

Zusammenfassung der Bürgerinformation  
„Es soll wieder weitergehen mit dem Marktplatz in Neuwied!“  
am 08. Juli 2020



Auf einer gut besuchten Bürgerbeteiligungsveranstaltung im Heimathaus Neuwied haben das Büro RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten und das Stadtbauamt Neuwied die weiterentwickelten Alternativen zum ersten Preis des Wettbewerbs für den Marktplatz aus dem Jahr 2018 vorgestellt.

### **Einstieg mit Film**

Zur thematischen Einführung in die Veranstaltung wurde ein kurzer Film über den Marktplatz in seiner heutigen Form gezeigt. Im Film erläuterte Herr Evers, der Landschaftsplaner, die Probleme der vorhandenen Bäume sowie des Allgemeinzustandes des Platzes und er leitete daraus die planerische Aufgabenstellung für eine Neugestaltung ab.



Frau Porz, die Leiterin des Stadtbauamtes, ging im Anschluss auf den Stand des Planungsprozesses mit den bereits durchgeführten Bürgerbeteiligungsveranstaltungen in den Jahren 2017 und 2018 und dem Wettbewerb, ebenfalls im Jahr 2018, ein. Damit war für einen gleichen Informationsstand bei allen Besucherinnen und Besuchern gesorgt.

### **Allee oder Beet**

Zwei Varianten, in denen die Landschaftsarchitekten die Vorschläge des damaligen Preisgerichts, des Planungsausschusses und die Wünsche der Bürgerinnen und Bürger, mehr Bestandsbäume zu

erhalten, aufgegriffen haben, diskutierten die Experten mit rund 50 Bürgerinnen und Bürgern, Anwohnern, Hauseigentümern, Gewerbetreibenden und Kommunalpolitikern. Moderiert wurde die Veranstaltung von Gabriele Kotzke und Roland Becker, die auch die vorhergehenden Abende zu diesem Thema moderiert hatten.

„Allee“ (Variante A) oder „Beet“ (Variante B), welcher Plan soll umgesetzt werden? Das war die Frage, die es auf Wunsch des Planungsausschusses mit der Bürgerschaft zu klären galt.



### **Die Planung**

Im Grundsatz haben beide Varianten viel gemeinsam: Aus dem Parkplatz soll wieder ein städtischer öffentlicher Raum werden, der Aufenthalt und vielfältige Aktivitäten zulässt, sowie einen angemessenen Vorplatz zur Marktkirche bildet. Die Anzahl der Parkplätze wird auf 30 reduziert (plus 5 in der Pfarrstraße), die Kirchstraße wird auf eine Spur verengt und kann so einen breiteren Gehweg erhalten. Auf dem Platz sind der Bau eines Wasserspiels und das Aufstellen mehrerer Ruhebänke geplant. Als Option kommt zudem ein Kiosk, evtl. mit Toilettenanlage in Betracht.

Die Pfarrer-Werner-Mörchen-Straße wird in den „neuen“ Marktplatz einbezogen. Damit eröffnen sich gute Möglichkeiten für eine Außen-Gastronomie, insbesondere für die bestehenden Gastronomiebetriebe. „Wir wollen den Marktplatz den Bürgern zurückgeben“, umschrieb RMP-Planer Joachim Evers die Intention der Experten.

Die Variante A „Allee“ integriert fünf der vorhandenen Linden und setzt mit 31 auf eine üppige Zahl von Neuanspflanzungen. 36 Bäume spenden nach dieser Variante dem Marktplatz Schatten. Ein großer Teil von ihnen schirmt als doppelte Baumreihe (Allee) den Platz zur Kirchstraße ab.

Die Variante B „Beet“ erhält mehr der vorhandenen Bäume. Dafür werden nur acht Bäume neu gepflanzt, was zu einer Gesamtzahl von 21 Bäumen führt. Großzügige, aber pflegeintensive Beete im Bereich der Bestandsbäume entlang der Kirchstraße lockern das Areal weiter auf.

### **Interviews mit Schlüsselpersonen**

Nachdem die Planung vom Landschaftsarchitekten Herrn Evers noch einmal ausführlich vorgestellt worden war, wurden zunächst Anwohner, anliegende Gewerbetreibende, der Pfarrer der Marktkirchengemeinde, eine Vertreterin des Innenstadtgewerbes und ein Bürger aus dem weiteren Umfeld des Platzes befragt. Alle waren sich einig, dass die Planung und Neugestaltung des Platzes ein Gewinn sein wird. Die folgenden Aspekte wurden als besonders positiv oder wichtig hervorgehoben:

- Mit der Neugestaltung wird etwas gewagt.
- Der Ursprung des Platzes wird wieder deutlich, es kann wieder mehr Leben auf dem Marktplatz geben.
- Es entsteht ein guter Platz für Begegnung und Kommunikation.
- Als Stätte der Begegnung wird der Platz eine Bereicherung für die Stadt Neuwied.
- Die historischen Gebäude im Umfeld werden besser zur Geltung gebracht.
- Die Umgestaltung kann vielleicht auch zu weniger Leerständen in der Umgebung führen.
- Der neue Vorplatz setzt die Kirche gut in Szene.
- Die Wohnqualität am Platz wird gesteigert.
- Das Denkmal der Marktfrau soll erhalten bleiben.

- Durch mehr Bäume kann es ein besseres Klima auf dem Platz geben.
- Das WC muss erhalten bleiben.

Als kritisch angemerkt wurde der Wegfall der Parkplätze, da bisher ein Parkleitsystem für Kunden fehle. Zudem wurde angemerkt, dass der Kiosk den Entwurf zerstört und damit Unruhe auf den Platz bringt. Gefragt wurde außerdem, ob die Möglichkeit zu mehr Grün auf Platz bestünde.



Die Vorlieben für die Varianten waren bei den Interviewpartnern unterschiedlich. Von den 7 Befragten bevorzugten 4 die Variante A mit der Allee. Zwei sprachen sich für die Variante B mit den großen Pflanzbeeten um die Bestandsbäume aus. Nur Pfarrer Zupp zeigte sich ganz offen etwas unentschieden, tendiert aber zur Variante A.

Von vielen Befragten wurde der Wunsch nach Verkehrsberuhigung, der einspurigen Kirchstraße mit Aufpflasterungen für die Fußgänger an den Platzecken gewünscht (was bereits Bestandteil der aktuellen Planung ist). Betont wurde, dass die Stadt die Fördergelder unbedingt nutzen soll und es möglichst bald losgehen sollte. Die Steigerung der Aufenthaltsqualität auf dem Marktplatz sei ein wichtiger grüner Trittstein zwischen dem Deichvorland und der Innenstadt.

### **Die Diskussionsrunde**

Die Moderatorin Gabriele Kotzke lud anschließend alle Besucher (unter Einhaltung der Corona Regeln) zur Diskussion ein. Damit bot sich die Möglichkeit, die Meinung der Bürgerschaft zur Planung

umfassend zu beleuchten. Viele derjenigen, die sich zu Wort meldeten, hatten noch weitere Vorschläge für den Platz:

- Der Bodenbelag des Platzes sollte mehr Grün erhalten, die Baumscheiben sollten bepflanzt werden.
- Die gepflasterte Fläche ist manchem zu eintönig, es sollten mehr unterschiedliche Zonen eingerichtet werden.
- Mehr Bäume und Grün als Mittel zur Verbesserung des Klimaschutzes wurden immer wieder hervorgehoben.
- Zur besseren Möglichkeit der Kommunikation sollten auch Bänke einander gegenüber oder halbrund aufgestellt werden.
- Die Verbindung zu den Rheinanlagen solle gestärkt und die umliegenden Straßen mit mehr Bäumen attraktiver gestaltet werden.
- Mehrfach wurde der Erhalt bzw. Neubau einer WC-Anlage gefordert.
- Der Wegfall der Stellplätze müsse mit einem guten Parkleitsystem untersetzt werden, damit die Besucher der Innenstadt leicht andere Parkmöglichkeiten finden könnten.
- Für die verbleibenden Parkplätze entlang der Kirchstraße sollte besser eine Schrägaufstellung vorgesehen werden, weil dann das Ein- und Ausparken leichter falle.
- Ein Teil der Parkplätze sollte mit Ladestationen für E-Mobilität ausgerüstet werden.
- Insgesamt solle der Verkehr in der Innenstadt reduziert und auf Umgehungsstraßen abgeleitet werden.
- Eine geplante Fahrradverbindung über den Platz fehle.
- Es müsse eine Vorfahrt für die Kirche geben damit Hochzeits- oder Taufpaare nicht so weite Wege laufen müssten.
- Der geplante, optionale Kiosk wurde infrage gestellt. Die Aktivitäten sollten besser in die Platzränder integriert werden um diese zu beleben.
- Das Denkmal der Marktfrau solle in jeden Fall erhalten werden.

### **Fachliche Kommentare**

Herr Evers nahm die Anregungen interessiert auf, gab zwischen den Diskussionsbeiträgen Hinweise und beantwortete Fragen. Er sagte zu, dass die Marktfrau auf jeden Fall erhalten werde, der genaue Standort könne allerdings erst in der Bauphase bestimmt werden. Wenn der Künstler noch lebt, soll er einbezogen werden.

Eine wichtige Frage war, welche Bäume neu gepflanzt werden sollten. Die Anwohner gaben zu bedenken, dass die vorhandenen Linden das ganze Jahr über viel Dreck machen. Herr Evers führte aus, dass die Entscheidung für die Baumart noch nicht gefallen ist, dass neue Bäume aber den veränderten Klimabedingungen Rechnung tragen müssten. Vorstellbar sei der Amberbaum für die Allee, der eine schöne Herbstfärbung habe.



Zu den verkehrlichen Aspekten nahm Herr Geisen, der Leiter der Planungsabteilung, Stellung. Er betonte, dass die Kirchstraße im Bereich des Platzes als „Zone 30“ einspurig geführt und in etwa auf Platzniveau angehoben werden soll.

Als Fahrradweg käme sie jedoch aufgrund der Verkehrsmengen nicht in Betracht, da gäbe es sinnvollere alternative Wege in die Innenstadt.

### **Die Abstimmung**

Insgesamt gab es viel Zustimmung für die Planung. Im Zuge des anschließenden Votums, von dem die Mitglieder des Planungsausschusses sowie Stadtratsmitglieder bewusst ausgeschlossen waren, da sie ja die letztendliche Entscheidung haben, stand rasch fest, dass die Variante A „Allee“ der Favorit der Anwesenden war. Variante A (Allee) erhielt 29 Stimmen, Variante B (Beet) lediglich 6.



In einer kurzen Talk-Runde wurden nach diesem Votum die Mitglieder des Planungsausschusses von der Moderatorin gefragt, wie sie mit der Empfehlung der Bürgerschaft weiter verfahren wollen. Die Mehrzahl stimmte mit dem Votum der Bürgerinnen und Bürger überein und wollte dies auch weiter tragen. Ein Mitglied bat sich noch Bedenkzeit aus. Nach Ansicht der Mehrheit der Anwesenden, den Bürgerinnen und Bürger und den Mitgliedern des Planungsausschusses wird die also die Variante A „Allee“ zur Umsetzung favorisiert.

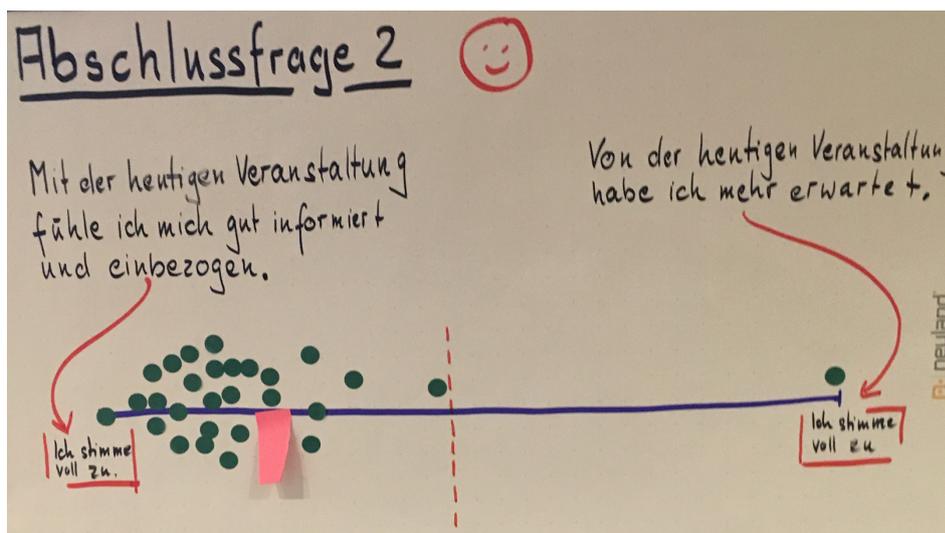
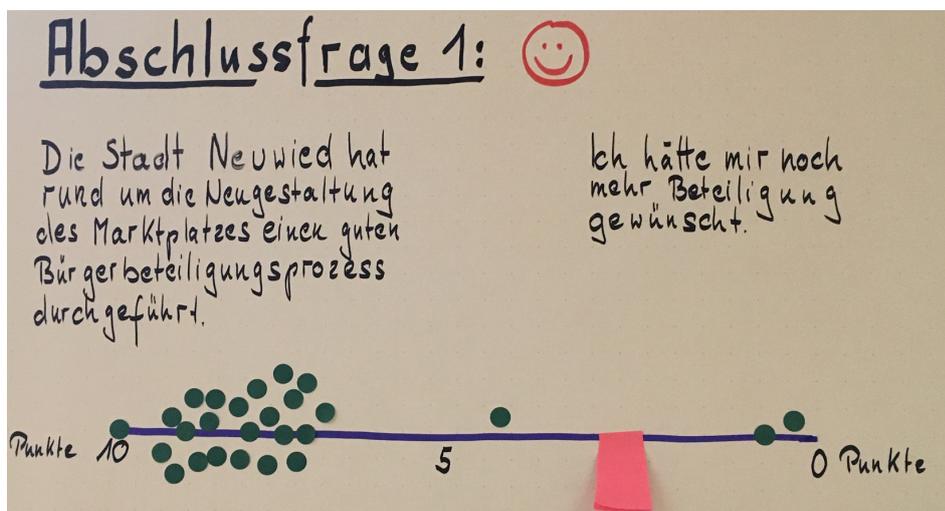


### Der Abschluss

Oberbürgermeister Jan Einig freute sich in seinem Abschlussstatement über dies klare Votum. Zum weiteren Vorgehen umriss er die kommenden Schritte: Die Beschlussfassung im Ausschuss, die Abstimmung mit dem Fördergeber und dann die Vergabe des Auftrags für die Ausführungsplanung. „Wir gehen davon aus, dass das zügig vorangeht“, gab sich Einig optimistisch. „Im Idealfall können wir Mitte kommenden Jahres mit den Arbeiten zum Umbau des Platzes beginnen.“



Frau Kotzke bedankte sich bei allen Teilnehmenden für die disziplinierte Haltung aller in dieser durch die Corona Pandemie etwas anders gestalteten Bürgerbeteiligung, wünschte allen noch einen schönen Abend und weiterhin gute Gesundheit. Abschließend bat sie die Anwesenden beim Hinausgehen die beiden Fragen zum Ablauf des Beteiligungsverfahrens und zur besuchten Veranstaltung zu bewerten.



gk 10.08.2020